



Best Practice in der Aus- und Fortbildung von Richtern und Staatsanwälten

Bereich: Innovative Fortbildungsmethoden

Einstufung: Gute Praxis

Land: Bulgarien

April 2014

Bezeichnung	Organisation dezentraler Aus- und Fortbildung unter Berücksichtigung von Schulungsanforderungen und -fragen vor Ort
<i>Kurzdarstellung:</i>	<p>Mit dieser Praxis möchten nationale Bildungseinrichtungen und Justizakademien eine Lösung für Schulungsanforderungen und -fragen vor Ort bereitstellen und/oder die Möglichkeit für eine Teilnahme an Präsenzkursen für Richter und Staatsanwälte verbessern, deren Arbeitsort sich weit entfernt von der zentralen Bildungseinrichtung befindet (wodurch Logistikkosten verringert und gleichzeitig mehr Teilnehmer erreicht werden sollen).</p> <p>Es ist üblich, diese dezentralen Schulungsaktivitäten als Bestandteil einer globalen bzw. nationalen Strategie in den jährlichen Bildungsplan der nationalen Bildungseinrichtungen zu integrieren. Die Anerkennung von örtlich organisierten, unabhängigen Schulungen liegt im Ermessen der Bildungseinrichtungen oder Gerichte vor Ort.</p> <p>Bulgarien hat ein interessantes Beispiel vorgestellt, das eine Kombination aus beiden Systemen darstellt. Alljährlich gibt die Akademie den Bezirksgerichten, Verwaltungsgerichten und Bezirksstaatsanwaltschaften die Gelegenheit, vorab definierte Zuschüsse der Akademie zu beantragen, um damit vor Ort Schulungen zu bestimmten Themen allgemeinen oder örtlichen Interesses veranstalten zu können. Bei Bewilligung eines Antrags wird das entsprechende Budget vor Ort verwaltet und die anfallenden Ausgaben werden anschließend von der Akademie überprüft und genehmigt.</p> <p>Die Antragsteller reichen innerhalb der festgelegten Frist einen Haushaltsentwurf ein. Zusätzlich wählen sie ein Thema aus dem allgemeinen Lehrplan des Instituts aus oder reichen einen eigenen</p>

	<p>Themenvorschlag ein, der einem bestimmten Schulungsbedarf vor Ort entspricht. Wird der Vorschlag angenommen, stellt die Akademie Schulungsmaterialien zur Verfügung, sofern sie bereits entsprechendes Material zum Thema erstellt hat. Ist dies nicht der Fall, bietet die Akademie Unterstützung bei der Ermittlung eines geeigneten Ausbilders oder empfiehlt einen solchen und stellt den Kontakt zwischen Ausbilder und Antragsteller her. Der Antragsteller trägt die Verantwortung für die Logistik und alle weiteren Schritte, die zur Veranstaltung der Schulung notwendig sind.</p> <p>Diese Praxis trägt zu einem dauerhaft ausgewogenen Verhältnis von Schulungsbedarf und -bereitstellung bei, da jeder bulgarische Magistrat das Recht hat, jährlich an drei Schulungen seiner Wahl teilzunehmen, und die Akademie in Sofia in ihren Räumlichkeiten nicht genügend Schulungen für eine so große Teilnehmeranzahl veranstalten kann.</p>
<i>Kontaktangaben</i>	<p>Nationales Justizinstitut (National Institute of Justice, NIJ) 14 Ekzarh Yossif Str BG 1301 Sofia Bulgarien Tel.: + 359 2 9359 100 Fax: + 359 2 9359 101 E-Mail: nij@nij.bg Website: http://www.nij.bg</p>
<i>Anmerkungen</i>	<p>Die Organisation dieser dezentralen Schulungsaktivitäten ist ein bekanntes Standardverfahren und eine GUTE PRAXIS, die von den meisten Bildungseinrichtungen in der EU eingesetzt wird.</p> <p>Das vorstehend beschriebene Beispiel aus Bulgarien kann, auch wenn es nicht direkt übertragbar ist, als Konzept für eine hypothetische Verbesserung bei bestehenden Verfahren in Ländern angewendet werden, in denen ein identischer Rechtsrahmen besteht, der es den Gerichten oder Staatsanwaltschaften vor Ort ermöglicht, Schulungsaktivitäten im Auftrag oder unter der Aufsicht der nationalen Bildungseinrichtungen durchzuführen.</p>

Quelle: Pilotprojekt zur juristischen Aus- und Fortbildung auf europäischer Ebene: „Los 1 – Best Practice in der Aus- und Fortbildung von Richtern und Staatsanwälten (Studie)“, Europäisches Netz für die Aus- und Fortbildung von Richtern und Staatsanwälten (EJTN)